

## Die bemalte Decke des Kreuzganges

### Einzigartige Tierdarstellungen

Das Gewicht des dem Kreuzgang zu Beginn des 14. Jh. hinzugefügten oberen Stockes hat die Bauherren gezwungen, das ehemalige Gewölbe durch ein Balkenwerk zu ersetzen. Diese Decke ist aus Lärchenholz, ein Holz aus den Alpenwäldern, das als unverweslich gilt. Sie zeigt bemalte Felder aus der Mitte des 14. Jh. Drei Arten von Figuren sind auf blauem und rotem Grund dargestellt aus den Bereichen

- Religion: Kanoniker\*, Heilige, Bischöfe, Engel und Dämonen etc.
- tägliches Leben: Berufe, Standespersonen, Troubadoure, Krieg etc.
- Tiere sind am häufigsten vertreten: Fabeltiere wie Drachen; Hybridwesen, Tiere mit menschlichen Gliedmaßen oder Gegenständen.

### Ein unerklärtes Werk

Da der Kontext der Entstehung nicht bekannt ist, gibt es für dieses Werk keine Erklärung. Diese lebendigen Bilder von Gut und Böse sind mit der Fantasie der Menschen des 14. Jh. verbunden und bilden ein außergewöhnliches Ganzes. Bemalte Holzdecken sind im Mittelalter häufig, aber es sind zu wenige erhalten, um Vergleiche anstellen zu können. In Fréjus sind von den ursprünglichen 1200 kleinen Gemälden noch 300 zu erkennen, die anderen sind zerstört oder durch die Feuchtigkeit verwischt worden.

## Erläuterungen

**Bossenwerk:** behauener Stein mit Buckeln auf der Außenseite, die der Wand ein rohes Aussehen geben

**Domkapitel:** Versammlung der Kanoniker

**Einschubbrett:** zwischen 2 Fußboden- oder Deckenbalken gesetztes Brett

**Frühchristlich:** die urchristliche Zeit (1. bis 5. Jh.)

**Kanoniker:** Kleriker im Dienst der Kathedrale für den Gottesdienst und die Verwaltung

**Katechumene:** Person, die man in der Religion unterweist, um sie auf die Taufe vorzubereiten

**Maschikulis:** Gang aus Stein auf einer Mauer, von dem Wurfgeschosse senkrecht abgeworfen werden können

**Narthex:** Vorhalle oder überdachter Torbogen vor dem Schiff einer Basilika

**Retabel:** senkrechte Tafel über einem Altar, meist bemalt und reich verziert

**Säulentrommel:** zylindrischer oder polygonaler Teil eines Bauwerks

## Informationen

Teilen Sie Ihre Meinung mit und gewinnen Sie kostenlose Eintrittskarten.



### Boutique-Buchhandlung

Den Reiseführer über dieses Baudenkmal finden Sie in der Leitfadensreihe *Cathédrales de France* in der Boutique-Buchhandlung.

Centre des monuments nationaux  
Cloître de la cathédrale de Fréjus  
48 rue du Cardinal Fleury  
83600 Fréjus  
tél. 04 94 51 26 30

[www.monuments-nationaux.fr](http://www.monuments-nationaux.fr)

# Kreuzgang der Kathedrale Fréjus

Im Herzen der bischöflichen Anlage

## In frühchristlicher Zeit

Der Bischof von Fréjus wird zum ersten Mal beim Konzil in Valence im Jahr 374 erwähnt, ein Beweis für die Existenz einer christlichen Gemeinde. Zu Beginn des 5. Jh. werden die Taufkapelle, die heute noch steht, und die erste Kathedrale errichtet.

Nach dunklen Zeiten und Überfällen durch die sarazenischen Piraten erfährt die Stadt im 11. Jh. mit Bischof Riculphe eine Renaissance. Die Existenz eines Domkapitels\* führt ab dem 11. und bis ins 14. Jh. zum Bau von kanonischen Gebäuden rund um die Kathedrale.

## Ein befestigter Gebäudekomplex

In der gleichen Zeit wird eine neue Stadtmauer zum Schutz der Stadt errichtet. Die Stadtfläche ist von nun an sehr viel kleiner als zur Zeit der galloromanischen Stadtmauer. Die Anlage ist von einer befestigten Mauer mit Bossenwerk\* umgeben und mit einem hohen Turm mit Maschikulis\* versehen.

Nach den Zerstörungen in der französischen Revolution wird der Bischofspalast ab dem Jahr 1832 wiederaufgebaut. Seine Fassade wird dabei im Westen zurückversetzt. Jules Formigé, Architekt historischer Denkmäler, hat von 1920 bis 1932 den Kreuzgang und den Kathedralkomplex restauriert.

Fréjus  
Anfang 18. Jh.,  
Gravur von  
Marianne,  
Frz. National-  
bibliothek,  
Abteilung  
„Estampes“  
(Gravuren)

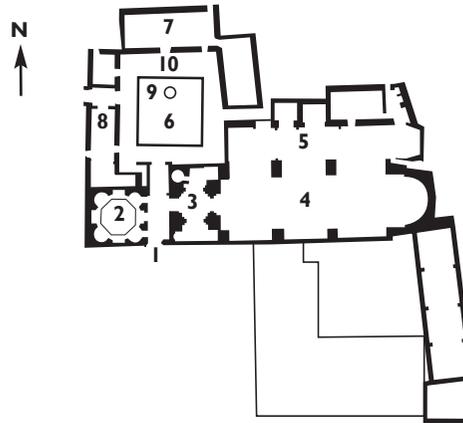




## Die bischöfliche Anlage

Vom Place Formigé aus kann man, wenn man zum Eingang der Kathedrale blickt, die verschiedenen Gebäude erkennen. Links sieht man die frühchristliche\* Taufkapelle, deren achteckige Säulentrommel\* von Formigé zu drei Vierteln seines mittelalterlichen Schutzes befreit worden ist. Bei der Restaurierung der Kuppel hat er zudem eine runde Säulentrommel\* wiederhergestellt, die von Historikern angezweifelt wurde. Sie glauben eher an die Fortsetzung der achteckigen Form bis zum Dach. Der Glockenturm hat eine im 13. Jh. erbaute quadratische Basis, einen achteckigen Teil aus dem 16. Jh. und eine Spitze mit lackierten Keramikpfannen von Ende des 16. Jh. Auf der rechten Seite hat der ehemalige Bischofspalast im 19. Jh. eine neue Fassade erhalten; in ihm befindet sich seit 1905 das Rathaus.

- 1 Der heutige Südeingang** der Kathedrale wurde in der Renaissance durchbrochen: sein Portal im gotischen Stil wurde im Jahr 1530 mit wunderschönen geschnitzten Flügeln ausgestattet, die heute durch Holztafeln\*\* geschützt sind.
- 2 Die Taufkapelle**, die zu den ältesten und am besten erhaltenen Frankreichs zählt, ist ein seltenes Exemplar frühchristlicher\* Architektur. In der Mitte diente ein Becken, das ursprünglich mit weißem Marmor bedeckt war, für die Taufe durch Untertauchen, nach der ursprünglichen Praxis dieses Ritus. Die Katechumenen\* traten durch die kleine niedrige Tür links vom heutigen Eingang ein – die erst später entstand und mit einem Eisengitter aus dem 18. Jh. verschlossen ist. Nachdem sie das Sakrament empfangen hatten, traten die Getauften durch eine größere Tür rechts hinaus und durften endlich den heiligen Bereich der Kathedrale betreten.



## Die Kathedrale Saint-Léonce

Sie wurde seit dem 5. Jh. mehrmals wiederaufgebaut und vergrößert und besteht aus zwei Kirchen, die im 13. Jh. miteinander verbunden wurden.

- 3 Der Narthex\*** wird von 4 riesigen Pfeilern umrahmt, die das Gewicht des Glockenturms tragen. Die Nordwand, ein Überrest der im 5. Jh. erbauten Kathedrale, zeigt in ihrer Außenseite den großen Bogen einer Eingangstür.
- 4 Die Kirche Notre-Dame** ist seit dem Mittelalter die Kathedrale. Sie wurde im 13. Jh. mit einem „lombardischen“ Gewölbe, auf einem Kreuzrippengewölbe, betont durch Kreuzrippen mit quadratischem Querschnitt, versehen. In der Apsis ist noch das Chorgestühl der Kanoniker\* erhalten.
- 5 Die Kirche Saint-Etienne**, die ehemalige Pfarrkirche, zeichnet sich durch ein Rundbogengewölbe aus. Ihr Bau geht wahrscheinlich auf das 11. Jh. zurück. In einer der heiligen Margarethe geweihten Seitenkapelle befindet sich der Retabel\* von Jacques Durandi, einem Maler der Nizzaer Schule aus der Mitte des 15. Jh. Darunter befindet sich der alte Steinaltar der Kirche aus dem 11. Jh.

## Die kanonischen Gebäude

- 6 Der Kreuzgang** wurde im 13. Jh. aus buntem Sandstein aus dem Esterel und Steinen von den antiken Denkmälern der Stadt errichtet. Die Zwillingsssäulen sind aus weißem Carrara-Marmor gehauen. Die Kapitelle sind einfach mit Blättern, Muscheln etc. verziert. Der Kreuzgang, der zuerst ein Steingewölbe hatte, erhielt im 14. Jh. eine Holzdecke, als über den Gängen ein Stockwerk hinzugefügt wurde. Die Einschubretter\* der Decke wurden damals mit Szenen aus dem täglichen Leben und Fabeltieren bemalt. Der Kreuzgang war ein Durchgang der Gläubigen zu den Kirchen. Im Ostgang weist ein Bogen auf den Eingang zur Kirche Saint-Etienne hin. Im Südgang weist ein weiterer Bogen auf den Eingang zur ursprünglichen Kathedrale hin.
- 7 Der Keller** ist eines der Gemeinschaftsgebäude der Kanoniker\*, die höchstens 12 sind und bis zum 13. Jh. an der Seite des Bischofs im Bischofspalast wohnen. Dann ziehen sie in eines der Wohnhäuser in der Nähe der Bischofsgebäude um.
- 8 Das Haus des Domprobstes** zeigt seine Bestimmung als Wohnsitz des Kanonikers\* an der Spitze des Domkapitels\*. Im 15. und 16. Jh. werden weitere kanonische Gebäude im Nordosten, um den Kreuzgang herum, errichtet.
- 9 Die Zisterne** im Garten dient zum Auffangen des Regenwassers von den Dächern.
- 10 Die Zugangstreppe** zu den Gängen im ersten Stock hat hohe Stufen, die aus den Tribünen des römischen Amphitheaters der Stadt gefertigt sind.

\* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts  
 \*\* Die geschnitzten Flügel sind nur bei Führungen zu sehen.